

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

223 (23.9.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554986)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Klimentstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einhalb Reichsmark 75 Pfg., bei Schlusszahlung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —  
Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfgehaltene Kopypresse oder deren Raum für die Inserenten in Klimenten-Strasse Wilhelmshaven u. Umgebung, sowie der Filiale 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Briefen Anzeigen aus fremden als der Grundgebühr gefügt werden, so werden sie auch nach England besendet. Reklamenzelle 50 Pfg.

25. Jahrgang.

Klimenten, Sonnabend den 25. September 1911.

Nr. 225.

## Klassenhaß.

Was für wunderliche Vorstellungen machen sich doch unsere Gegner meist vom Sozialismus! Hat da kürzlich zu den Landtagswahlen in Elbsh-Bohringen die bürgerlich-demokratische Partei ihren Aufruf erscheinen lassen, aus welchem unser Strohbürger Parteiblatt folgende Stelle mit Recht als besonders charakteristisch wiedergibt:

„Nach von der Sozialdemokratie trennt uns vieles. Wir halten Freiheit der Einzelwirtschaft und Aufrechterhaltung des Privateigentums für eine unbedingt erforderliche Voraussetzung wirtlichen Fortschritts, weil nur die Privatwirtschaft alle im Menschen schlummernden Kräfte zur Geltung kommen läßt. Und nicht von Klassenhaß und Kampflust, sondern vom Zusammenarbeiten aller Glieder und Stände des erwerbenden Volkes erwarten wir das Gedeihen des Staats.“

Hier ist zuerst der wesentliche Unterschied zwischen der Sozialdemokratie und allen bürgerlichen Parteien — also auch der demokratischen — ganz richtig hervorgehoben: sie wollen die Erhaltung der Privatwirtschaft, wir wollen Fortschreiten der Sozialwirtschaft. Aber was für ein Unfinn offenbart sich im zweiten Satz, wo von Klassenkampf im Gegensatz gestellt wird zu dem „Zusammenarbeiten aller Glieder und Stände des erwerbenden Volkes“!

Was die demokratische Partei will Erhaltung der Privatwirtschaft und erhofft zugleich vom „Zusammenarbeiten“ das Gedeihen des Staates. Wie sieht denn aber heutzutage unter dem System der Privatwirtschaft das „Zusammenarbeiten aller Glieder und Stände des erwerbenden Volkes“ aus? — Wir dürfen wohl unter den „Gliedern“ des Volkes die einzelnen Menschen verstehen, und unter den „Ständen“ die nach Berufen oder sonstwie wirtschaftlich zusammengefaßten Gruppen. Betrachten wir zunächst die „Glieder“, d. h. die einzelnen Menschen. Paul Schulze besitzt einen Grüntrampelen, vermöge dessen er die wirtschaftliche Funktion ausübt, die Bewohner seiner Nachbargebäude mit Gemüse, Obst und ähnlichen nützlichen Dingen zu versorgen. Aber an der nächsten Ecke hat Heinrich Lehmann einen ebensolchen Laden. Und wie arbeiten nun die beiden „Glieder“ zusammen? Einer läuft immer dem andern die Kunden abjagen, und es entsteht daraus zwar kein Klassenhaß, aber Futterneid, Konkurrenzhaß und oft genug persönliche Teufelschank. — Will die demokratische Partei leugnen, daß dieses Beispiel, das wir hier — der Anschaulichkeit wegen — aus dem kleinen Leben des Alltags gewählt haben, auch im Großen überall zutrifft? Will sie leugnen, daß aus der Privatwirtschaft überall das Gegenteil vom Zusammenarbeiten erwächst? Wenn das aber der Fall ist, dann kann doch auch der „Staat“ (will sagen die Gesamtheit des Volkes) nicht gedeihen bei der Privatwirtschaft; denn sein Gedeihen setzt doch eben nach demokratischem Bekenntnis das Zusammenarbeiten voraus.

Nun aber die „Stände“ des erwerbenden Volkes, d. h. die wirtschaftlichen Gruppen. Da haben wir z. B. die großen Wirtschaftsprüfungsbüros, Industrie, Handel. Ist der demokratischen Partei wirklich nichts davon bekannt, daß diese drei niemals zusammen, sondern stets gegen einander arbeiten? Ist nicht der Inhalt unserer gesamten Politik erfüllt von den Kämpfen, welche diese drei ständig gegen einander führen? Nehmen wir nur die Dinge, die gerade im Augenblick und angelehnt der bevorstehenden Wahlen das öffentliche Interesse beherrschen. Marcks und die Weltpolitik — Handel und Industrie sind mit Begeisterung dafür, weil sie sich riesenhafte Vorteile davon versprechen; die Landwirtschaft folgt nur mit Widerstreben, sie hat dabei nichts zu gewinnen, und ihre Zustimmung zur Kolonialpolitik hat erst durch besondere Zuwendungen erkaufte werden müssen; vor 15 Jahren hieß ihr Wahlpruch: kein Raub, keine Ächtung! Unsere Zollpolitik — der Handel will überhaupt nichts davon wissen, weil ihm alle Schranken hinderlich sind. Zölle, welche der Industrie Vorteile bringen, schaden der Landwirtschaft und werden von ihr bekämpft; umgekehrt die Zölle auf Getreide und sonstige Landwirtschaftsprodukte sind der Industrie ein Dorn im Auge, und was schließlich herausgekommen, ist nur ein Resultat gegenseitiger Kämpfe.

Genau dieselben Gegensätze finden wir innerhalb jeder dieser drei großen Gruppen. In der Landwirtschaft stehen der große und der kleine Grundbesitz sich feindselig gegenüber; in der Industrie ist ein daueriger Gegensatz zu bemerken zwischen den Erzeugern der Rohstoffe, der Halbfabrikate und der fertigen Fabrikate. Jeder will seine Rohstoffe möglichst billig kaufen und seine Fabrikate möglichst teuer verkaufen. Das Resultat sind unauferhörliche Kämpfe, die zwar nicht mit Schwert und Schwert, mit Pulver und Blei ausgefochten werden, die aber darum doch ungeheuer ernst sind, denn es handelt sich dabei um Sein oder Nichtsein, um Leben

oder Tod. Man lese nur z. B. die neuesten Jahresberichte des Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrials, um ein Bild zu bekommen von den furchtbaren Kämpfen, die zur Zeit in der Eisen- und Kohlenindustrie zwischen den sog. „reinen“ und „gemischten“ Werken ausgefochten werden. — Endlich im Handel bekämpfen unausgesetzt sich die großen und kleinen Betriebe, die verschiedenen Branchen z. Auch die demokratische Partei dürfte doch wohl schon etwas von dem Kampfe der Detailhändler gegen die Warenhäuser, die Konsumvereine z. gehört haben.

Wir fragen: Wo ist bei solchem Stande der Dinge das Zusammenarbeiten? Wir sehen nur einen wüsten Kampf aller gegen alle. Und warum dieses widerliche Schauspiel, bei dem freilich das Ganze, die Gesamtheit nicht gedeihen kann? Eben gerade deshalb, weil die Wirtschaft auf das Privatinteresse des Einzelnen gestellt ist! Da ist jeder Einzelne einfach geizig, nach seinem privaten Vorteil zu streben und aus dem Wege zu räumen, wer ihn daran hindert. Wer's nicht tut oder wem's nicht gelingt, geht ohne Gnade zu Grunde.

Aus diesem wüsten Chaos zu geordneten Zuständen zu kommen, das ist das Streben des Sozialismus. Aber dazu muß freilich die Privatwirtschaft beiseite und die Sozialwirtschaft eingeführt werden. Die Sozialwirtschaft, der „Zukunftstaat“ ist ja nichts anderes als das geordnete und planmäßige Zusammenwirken aller Glieder des Volkes, das aber nur möglich ist, wenn das Streben nach Profit, das Streben nach privatem Vorteil gänzlich wegfällt und ersetzt wird durch das Streben nach möglichst tätiger Leistung. Wenn also jemand ein gedeihliches Zusammenarbeiten aller Glieder des Volkes wünscht und dennoch die Privatwirtschaft erhalten will, so ist das gerade so, als ob er eine Kugel haben will, die zugleich Bienen sein soll!

Das Zusammenwirken, das in der Tat für das Gedeihen der Gesamtheit unentbehrlich ist, kann nur erreicht werden durch Beiseitigung der Privatwirtschaft. Dagegen aber wehren sich aus Leibeshästen alle, die aus dem gegenwärtigen Zustand Nutzen ziehen. Und sie sind in dem Besitz des Reichtums, also im Besitz der Macht, des Staates, des Militärs, der Polizei. Weil sie die Macht zur Erhaltung der Privatwirtschaft besitzen, deshalb kann das Volkswohl, nämlich das Zusammenarbeiten, leider nicht friedlich erzwungen werden, sondern nur durch Kampf, durch Klassenkampf. Und wenn man sich über Klassenhaß beschwert — ja, sollen wir diejenigen lieben, die zu ihrem privaten Vorteil sich dem Gedeihen des Ganzen widersetzen?

Durch Klassenkampf zum Zusammenarbeiten — das ist der Weg, auf dem uns die Sozialdemokratie zum wirtlichen Fortschritt führt!

## Politische Rundschau.

Klimenten, 22. September.

### Der Reichstag der Stenogrammisten vor dem Ende!

Nicht am 10. sondern erst am 17. Oktober wird der Reichstag wieder zusammentreten, um in einer ungefähren zwei Monate langen Sitzungsperiode seine Tätigkeit zu beschließen. Am 31. Mai ist er vertagt worden, sein Wiederzusammentritt sollte am 10. Oktober erfolgen. Aber die erste Sitzung nach den Ferien, die denahst ein halbes Jahr dauern, soll vom Präsidenten auf Wunsch des Reichstanzlers erst eine Woche nach Ablauf des Vertagungstermins anberaumt werden. Je später, desto besser!

Man sollte meinen, daß ein Parlament, dem so lange Ferien geduldet werden, sehr wenig zu tun hat. In Wirklichkeit aber häufen sich die Regierungsvorlagen auf dem Tisch des Reichstags so, daß er gut zwei oder drei Jahre ruhiger sachlicher Arbeit nötig hätte, um mit ihnen auszukommen. Die Strafprozessordnung ist in zweiter und dritter Lesung zu erledigen. Ebenso stehen vom Hausarbeitsgesetz, dem Gesetz über die Verwendung der §§ 114a u. f. der Gewerbeordnung, dem Gesetz über Errichtung eines Kolonial- und Konsulargerichts sowie die zweite und dritte Beratung noch aus. Die kleine Strafgesetznovelle und das Arbeitsamtergesetz sollen in dritter Lesung endgültig verabschiedet werden.

Eine neue Regierungsvorlage über die Ver sicherung der Privatbeamten wird erwartet. Man legt Gewicht darauf, sie noch in allen drei Lesungen zu erledigen, weil man durch sie die Wahlstimme der interessierten Kreise zu verbessern hofft.

In den Kommissionen stehen ferner außer dem sehr wichtigen Schiffahrtsabgabengesetz noch mehr als ein Duzend kleinerer Vorlagen. Sie betreffen die Änderung der Fernverkehrsordnung, die Tagelöhner der Kolonialbeamten, die Änderung des Wechselschlichtengesetzes, die Aufhebung des Gesetzes über die Alfalfallen, die Rückstände im Holzgewerbe und die Ausgabe kleinerer Aktien.

Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß der Reichstag dieses Riesenspektrum in knappen zwei Monaten erledigen könnte. Warum hat man ihn aber dann so früh nach Hause geschickt und so spät wieder einberufen? Es ist die alte Schen unseres halbabsolutistischen Regierungssystems vor allzulangen Parlamentenverhandlungen, die sich in diesem widerspruchsvollen Verhalten ausdrückt. Das Volk soll nicht in der Vorbereitung erzogen werden, als ob es ohne Parlament nicht ginge. Und die Diplomatie hat durch die Ansetzung der Marokkoaffäre während der Reichstagsferien Gelegenheit gewonnen zu zeigen, welche Anstöße sie machen kann, wenn sie vom lähmenden Schwergewicht parlamentarischer Kontrolle befreit ist.

Unter den vorliegenden Gesetzentwürfen befinden sich nicht wenige, auf deren Verabschiedung die breite Masse des Volkes gar kein Gewicht legt. Hierher gehören die Strafprozessordnung, die Strafgesetznovelle, die Fernverkehrsabgabengesetz, das Schiffahrtsabgabengesetz usw. Der bisherige Gang der Verhandlungen hat gezeigt, daß es am besten ist, wenn diese Gesetze im Papierkorb des Reichstags verschwinden. Viel anderes als neue finanzielle Belastung und neue politische Unfreiheit ist von ihnen nicht zu erwarten. Dies gilt insbesondere von der Strafgesetznovelle, die durch eine ungeheuerliche Verschärfung der Verurteilungstrafen, die verächtliche Verwäger, verächtlich ist. Für alle Abgeordneten, die es vermeiden wollen, zu einer neuen Anhebung der verabschiedeten Preise die Hand zu bieten, kann es nur heißen: In den Ortus mit diesem Gesetz!

Von sozialpolitischer Bedeutung sind außer der angeforderten Privatbeamtenversicherung das Hausarbeitsgesetz, sowie das Gesetz über die Arbeitskammern. Beide konnten bisher nicht erledigt werden, weil sich die starre Rigorosität des Scharfmachertums den bescheidensten positiven Forderungen der Arbeiterschaft entgegenstellt und die Gesetze wertlos zu machen droht. Heimarbeiterschutz ohne Lohnämter und Arbeitskammern ohne das Recht der Arbeitgeberstreik, an ihnen teilzunehmen, sind „weiße Solbe“!

Was sonst auf der Liste der Reichstagsarbeiten steht, ist nicht aufregend und kann, sofern nicht einige Erledigung möglich ist, ganz gut zurückgestellt werden.

Von den wirtlichen, den dringendsten Aufgaben, die die Volkvertretung vor ihrem Abschied zu erledigen hätte, steht in dem Programm der Regierung natürlich kein Wort. Und doch hat der alte Reichstag neben der parlamentarischen Erörterung der Marokkoaffäre zwei lebenswichtige Aufgaben zu erledigen, bevor er dahin geht, woher es keine Rückkehr gibt.

Ein Reichstag, der eine wahre Volkvertretung wäre, müßte zunächst das Seine tun, um dem in schweren Notstand vorgedrungenen, der in den kommenden Monaten über das Volk hereinzubrechen droht, ja der sich jetzt schon aufs Schärffste fühlbar macht. Er müßte das erste, das dem Umfang der Einfuhrschne ein Ende gemacht, die Ausfuhr von Nahrungs- und Futtermitteln verbietet, ihre Einfuhr aber durch Grenzöffnung und Aufhebung der Zölle erleichtert wird. Demnächst aber bliebe ihm, sofern er sich die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung nicht mehr antaut, nur noch eines zu tun übrig nämlich dafür zu sorgen, daß sich der Wille des Volkes bei den kommenden Wahlen ohne Verfälschung durch eine veraltete Wahlkreisverteilung Geltung verschaffen kann. Dann dürfte dieser Reichstag, der in den Ständen der Stenogrammisten gesegnet wurde, wenigstens mit halbwegs gutem Gewissen sterben. Entzieht er sich diesen Aufgaben, dann endet er so ruhmlos wie er begann. Das Volk aber wird Gericht über die Schuldigen halten!

### Zum Marokkofazit.

Aus Berlin wird unter dem 21. d. M. berichtet: Bei der gestrigen letzten Begegnung zwischen Cambon und v. Ribben-Wachter ist es zu einer befriedigenden Verständigung gekommen. Von den letzten stehenden Fragen ist die Frage der Bauenverteilung in einem gültigen Kompromiß entschieden worden. Die Frage der Schuldenlosen und der Konsulargerichtsbarkeit wird, nachdem auch hier ein Vergleich angebahnt ist, heute oder morgen gelöst werden. In diesen beiden letzteren streitigen Punkten darf man auf ein Nachgeben Frankreichs rechnen, nachdem in der Bauenfrage Deutschland den Wünschen in Paris entgegengekommen ist. Zu den drei Fragen wird in wechselseitigem Kompromiß die Lösung bald gefunden werden. Schon heute werden die gestrigen nur inoffiziell geführten Besprechungen offiziell fortgesetzt werden. Der Reichstanzler, der gestern auf kurze Zeit auf Jagd abwesend war, ist heute nach Berlin zurückgekehrt.

Aus Paris wird noch gemeldet: Am Sonnabend wird dem A.-L. zufolge dem Ministerat Cambons Gesamtbericht zur Genehmigung vorkommen. Die Stimmung ist günstig.

Die Groß-Berliner Notstandsaktion.

Nach Schöneberg hat nun auch Charlottenburg seine Teuerungssubventionen erhalten, und natürlich waren es auch hier die Sozialdemokraten, die die Frage energisch aufgriffen.

In der Debatte wandte sich der jungliberale Dr. Stadthagen gegen die Einfuhrzölle, der Fortschrittler Wöllmer erklärte die bis jetzt beschlossenen Tarifermäßigungen für gänzlich unzureichend und forderte weitere Regierungsmassregeln.

Es scheint demnach, als ob die in den Groß-Berliner Gemeinden herrschenden Liberalen sich darauf beschränken wollten, unerbittliche Vorstellungen an die Regierung zu richten, während sie selbst, dort wo sie tatkräftige Hilfe leisten könnten, die Hände in den Schoß legen.

Was ohne Erfolg sind die sozialdemokratischen Anregungen nun freilich nicht gewesen. Die Berliner städtische Markthallenkommission hat eine Kommission gebildet, die unter Zuziehung von städtischen Verkaufsvermittlern und städtischen Fleischhändlern beraten soll, wie frische Speisefische billig zu beschaffen und weiter zu verkaufen sind.

Unter der Ueberschrift "Etwas mehr Dampf!" schreibt das "Berliner Tageblatt":

"Was hat denn der Reichstag bisher getan, um die Not zu bekämpfen? Die Antwort lautet rund und deutlich: Nichts! Solche Fragen, wie die Beteiligung des Identitätsnachweises für Getreide sind heute "peinlich".

Das ist alles sehr schön und richtig. Zugleich aber kommt folgende Nachricht aus Königsberg: "Die sozialdemokratischen Stadterordneten hatten den Antrag gestellt, daß die Verammlung eine Petition um Aufhebung der Getreideeinfuhrzölle an die zuständigen Stellen richten möge."

Deutsches Reich.

Zur Düsseldorf Reichstags-Wahl. Von sozialdemokratischer Seite ist gegen die Möglichkeit der auf Dr. Breitscheid lautenden Stimmzettel Einspruch erhoben, weil daraus die Identität des Kandidaten nicht zweifellos hervorgehe.

Der Ausfall der Wahl ist, wie ein Blick in die Zentrumspreffe lehrt, dem Zentrum doch gewaltig in die Glieder gefallen und man rechnet ernstlich mit der Möglichkeit des Verlustes des Wahlkreises.

Ein Eulenburg-Rolender. Im Hinblick auf die Mitteilung, daß eine neue Verhandlung gegen den Fürsten Eulenburg bevorstehe, veröffentlichte die "Berliner Volkszeitung" am Donnerstagabend einen amüsanten "Eulenburg-Rolender".

1908: Am 17. Oktober beginnen in Maximilian Gardens "Zukunft" die Andeutungen über die "Lieberberger Tafelrunde".

Diese Artikel ziehen sich bis zur Nummer vom 27. April 1907 hin. Als beleidigt werden erkannt die Nummern vom 17. und 24. November 1906. 1907: Im Mai Stefantrag des Grafen Cuno Molke gegen Harden.

1908: Am 3. Januar wird Harden wegen Beleidigung Molkes zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Am 20. April: Im Münchener Beleidigungsprozess Hardens gegen den Redakteur Staegel schwanden die Zeugen Ernst und Riedel, daß Fürst Eulenburg sich mit ihnen gegen § 175 des Strafgesetzbuches vergangen hatte.

1909, 20. April: Dritter Molke-Harden-Prozess. Harden: 600 Mk. Geldstrafe. 20. Mai: Eulenburg reist nach Göttingen, wird dort auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft vom Kriminalkommissar Bombig beobachtet.

1910: Das Kammergericht ermäßigt durch Beschluß die Kaution von 500 000 Mk. wieder auf 100 000 Mk. mit der Begründung, daß nach der Rückkehr des Fürsten aus dem Ausland die Gründe für eine Erhöhung der Kaution in Fortfall gekommen seien.

1911: Schöngel! Spaziergänge des Fürsten, Entsetzt, auch Jagden. Insekte in den Wäldern, daß der Fürst Liebenberg von 900 Frauen (fastlich) und es weit mehr) zu verkaufen sei.

1912: Voraussichtlich dritter Eulenburgprozess. Nicht unwahrscheinlich allerdings Ueberlastungen.

Nach den bisherigen Erfahrungen werden die am Schluß des Rollenberes angekündigten Ueberlastungen einfach darin bestehen, daß der angeklagte Fürst zum Verhandlungstermin pünktlich von neuem krank wird.

Holland.

Kammerführung. Am Mittwoch rief der Antrag der Sozialisten, die Thronrede zur Eröffnung der Generalsstaaten durch eine Adresse zu beantworten, in der das allgemeine Wahlrecht gefordert wird, eine lebhafteste Erörterung hervor.

Dänland.

Der Prozess gegen Bagrow wird vermutlich öffentlich stattfinden, damit alle Geheimnisse der Ochrana (Geheimpolizei) endlich aufgedeckt werden und die nötige Beleuchtung erhalten.

selbst verhört werde, so wäre nie bekannt geworden, daß Bagrow Agent der Ochrana war. Von den Damaabgeordneten der Reichstags ist keiner nach Wien gefahren. Der Wladimir Uliowicz weigerte sich, Reisen für Stolypin zu leisten.

England.

Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter in Irland gestaltet sich immer ernstlicher. Der ganze Verkehr ist lahmgelegt. Die Arbeiterführer und die Führer der Episkopate mahnen die Arbeiter zwar zur Ruhe, doch wächst die Zahl der Ausländischen von Tag zu Tag.

Die Eisenbahngesellschaften haben beschlossen, der Mitteilung der Eisenbahnbediensteten keine Beachtung zu schenken, durch die angebrocht, alle Arbeit auf ihren Linien einzustellen, falls die Gesellschaften die Bedingungen der Bediensteten nicht annehmen.

Spanien.

Ueber die Streikbewegung in Spanien wird berichtet: Ministerpräsident Canalejas äußerte sich in der Kammer am Mittwoch über die innere Lage wie folgt: In Saragossa ist der Streik beendet. In Bilbao dauert der Streik fort, jedoch befinden sich sämtliche öffentlichen Betriebe in Sicherheit.

kleine politische Nachrichten. Unterstaatssekretär Schwarzkopf wurde zum Oberpräsidenten von Velen ernannt. In Frankreich lassen bei allen Kandidaten die Dungen allgemein eingehend werden.

Gewerkschaftliches.

Ein allgemeiner Ausstand der Textilarbeiter Böhmens droht auszubrechen. Die Arbeiter der Oesterreichischen Textilwerke, der Fabrikanten Doktor, Woch und Kofelich haben bereits die Arbeit niedergelegt.

Zur oldenburgischen Landtagswahl.

Die Wahl findet am Freitag den 29. September statt. Sie ist direkt und geheim. Wahlberechtigt und wählbar ist jeder Deutsche männlichen Geschlechts, welcher zur Zeit der Wahl das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Jahren im Wohnort seinen Wohnsitz hat.

Landtags-Wählerverfammlungen

- Schortens: Sonnabend den 23. September abends 8 1/2 Uhr beim Wirt Rißke, Bahnhofsrestaurant Ostium; Kallenbühren: Sonnabend den 23. September abends 8 1/2 Uhr beim Wirt Eilers; Altfährden: Sonntag den 24. September abends 7 Uhr beim Wirt Carlens, Amierstraße; Säämoslesfehn: Sonntag den 24. September abends 6 Uhr beim Wirt Bäljelmann; Ohmstedde: Sonnabend den 23. September abends 8 Uhr beim Wirt Parfissel; Zwischenahn: Sonnabend den 23. September abends 8 1/2 Uhr beim Wirt Eilers; Augustechn: Sonnabend den 23. September abends 8 Uhr beim Wirt J. Söbrands; Hassporterbamm: Sonntag den 24. September nachmittags 3 Uhr beim Wirt Colowen; Ganderleese: Sonntag den 24. September nachmittags 5 Uhr beim Wirt Finke; Iprum: Sonntag den 24. September abends 7 Uhr beim Wirt Wenhausen; Stollham: am Sonnabend, den 23. September, abends 8 1/2 Uhr, beim Wirt Wolf; Nordloh: Sonntag den 24. September abends 6 Uhr bei C. Carlens; Hohenkirchen: Sonntag den 24. September abends 8 Uhr bei Wirt Peters; Wartenfel: Dienstag den 26. September abends 8 Uhr bei Wirt D. Gerdes; Sengwarden: Mittwoch den 27. September abends 8 Uhr bei Gastwirt Theodor Janßen.



**Solales.**

Nürtingen, 22. September.

**Die Landtagswahlen.**

In drei Wähler-Versammlungen nahm gestern abend die hiesige sozialdemokratische Partei Stellung zu den bevorstehenden Landtagswahlen. Die Referate hatten deren Kandidaten abgenommen. Und zwar sprachen im „Tivolli“ Rentant Heitmann-Odenburg, im „Odeon“ Gewerkschafts-Beamter Meyer und Parteisekretär Schulz und im „Welfrieden“ Buchdruckerbesitzer Hug. Die Referenten behandelten die Arbeiten der letzten Landtage und besprachen die Stellung der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Parteien dazu, dabei auf die große Bedeutung gerade der diesmaligen oldenburgischen Landtagswahlen besonders hinweisend. Speziell wurde von ihnen auch das Steuerwesen eingehend behandelt und die trassen Ungerechtigkeiten desselben dargelegt. Genosse Schulz hob im „Odeon“ speziell hervor, daß die unerbittlich hohe Heranziehung der Arbeiter und kleinen Leute nicht etwa ein Verschulden der sozialdemokratischen Mehrheit des Stadtrats hierseits sei, daß auch nicht etwa der allein Verantwortliche für die rücksichtslose Anziehung der Steuerkräfte der Schöpfungsausschuss sei, sondern die eigentliche Ursache dieser brutalen Hinaufschraubung seien das Steuergesetz und seine Motive und Grundzüge selbst, das unter dem lebhaften Widerstande der sozialdemokratischen Abgeordneten im Landtage auf Kosten der armen und ärmsten Steuerzahler zustande gekommen sei. Daß dieser Unfand allein schon reichfertige, von der Ausübung des Stimmrechts am 20. September einen richtigen Gebrauch zu machen, um solche unerbittlichen Steuerungerechtigkeiten, die namentlich in den Zeiten der unerschütterlichen Teuerung brutal wirken, durch die Landesgesetzgebung aus der Welt geschafft würden. Diese Ausführungen wurden durch den nachfolgenden Referenten, Genossen Meyer, kräftig unterstützt. In gleicher Weise geschah das vom Genossen Hug im „Welfrieden“ und Genossen Heitmann im „Tivolli“. Die Ausführungen sämtlicher Redner wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine Diskussion fand nur im „Tivolli“ statt, die aber ohne Bedeutung war. Wenn auch die Versammlungen noch besser besucht sein konnten, so war doch der Geist ein guter, und so ist zu erwarten, daß sie ihre Wirkung am Wahltage im freisinnlichen Sinne nicht verfehlen.

**Reorganisation des Fortbildungsschulwesens.**

Unser Fortbildungsschulwesen wird bekanntlich vom 1. Oktober ab definitiv unter die Leitung eines Akademikers gestellt. Der hierzu erwählte Direktor, Herr Dr. Engelke aus Harburg, ist bereits seit dem 15. d. M. hier anwesend, um die beiden zur Verschmelzung kommenden Schulen auf eine neue Grundlage zu stellen. Die Grundzüge dieser Reorganisation wurden gestern Abend dem Vorstand der Fortbildungsschulen unterbreitet und er stimmte ihnen einmütig zu. Danach sollen in Zukunft die sogenannten Vorbereitungsklassen, die sich eng an die Volksschulen lehnten, in Fortfall kommen und die Lehrlinge kommen sofort in die Fachklassen. Es sind für die gemeinliche Fortbildungsschule vorgesehene eine Klasse für Maurer und Zimmerer, zwei für Tischler, drei für Metallarbeiter, zwei für Maler, eine für Barbier und zwei gemeinlichberufliche Klassen. In allen Klassen, mit Ausnahme der letzteren, sollen in den Hauptfächern Fachleute unterrichten. Selbst für die gemeinlichberuflichen Klassen ist geteilter Fachunterricht in Aussicht genommen. Die kaufmännische Fortbildungsschule bleibt vorläufig wie sie ist. Im Hinblick an die gewerbliche Fortbildungsschule für

Schulpflichtige sind Winterklassen für Freiwillige gewandt, vielleicht mit den Fächern Rechnen, Zeichnen, Mathematik; eventl. auch Vorkursus (Statt, Festigkeitslehre, Betonbau etc.) Die Einrichtung dieser Klasse richtet sich nach dem Bedürfnis; sie müssen sich finanziell selbst erhalten.

Angeregt wurde in der Sitzung, auch Winterkurse für junge Mädchen (Verkaufserinnen) und Frauen für lehrere Wirtschaftskunde einzurichten. Die Fortbildungsschule soll ganz einen sachlichen Charakter tragen. Um dies ganz zu erreichen, sollen Wege geschaffen werden, auf welchen Leiter und Lehrer in enger Fühlung mit den Handwerkern bleiben. — Ueber die Neuverteilung der Klassen und Stunden an die Lehrer wird der Vorstand in seiner nächsten Sitzung beschließen.

Die Steuern sind für das erste Halbjahr auf der Räumereikasse in Roperhöfen, Bismarckstraße 7, und zwar vormittags von 8 1/2 bis 1 Uhr, zu bezahlen. Am 23. Sept. werden die Steuern derjenigen Zahlungspflichtigen erhoben, deren Namen mit A, C oder D beginnen.

Schulsaße. Herr Kreis Schulinspektor Stulenberg in Nürtingen ist vom 20. September bis zum 7. Oktober d. J. beurlaubt.

Nach ein Zeichen der Teuerung. Die Volksliste wies gestern die bisher größte Zahl der Besucher auf, nämlich über 300.

Wilhelmshaven, 22. September.

Zur Emden Spionensache, siehe Notiz in der zweiten Beilage, wird noch gemeldet: Der Kaiserlichen Marinestation in Wilhelmshaven wurde von der Verhaftung der Leute und dem Abfliegen der Nacht telegraphisch Mitteilung gemacht. Die Station betraute sofort einige Torpedoboote mit der Überwachung der Emsmündung. Der hiesige englische Botschaftskonsul Graham verzweigte über die Verhafteten jegliche Auskunft.

Eine andere Spionensache wird aus Swinemünde gemeldet. Dort ist Leutnant Basse vom pommerischen Pionierbataillon Nr. 2 in Stettin, der nach Swinemünde beurlaubt war, Mittwoch abend im Hotel Fische durch ein militärisches Wachkommando verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte angeblich wegen einer internen dienstlichen Angelegenheit. Die Vermutung, es handle sich um eine Spionage-Affäre, wird an amtlicher Stelle bestritten. Man erzählt sich in Swinemünde, Basse habe dort viel mit einem Ausländer verkehrt.

Ein unerklärlicher Offizier. Der Oberleutnant zur See Wöhlert von der 1. West-Division, früher auf dem Dampfschiff „Braunschweig“, wurde vom Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion wegen Unachtsamkeit, Unterschlagung und Abfertigung einer falschen Meldung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zur Dienstentlassung verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. W. soll in seiner Eigenhaft als Divisionsoffizier 975 Mk. die er von Rekruten erhalten hatte, um sie auf die Sparkasse zu bringen, für sich verbraucht, ferner eine Zinsenabrechnung gefälscht und über den ganzen Vorfall eine falsche Meldung erstattet haben.

**Aus dem Lande.**

Emden, 22. September.

Einen Nachwächter verprügelt hatte der Arbeiter W. aus Borkum, als dieser ihn in einer Nacht zur Ruhe gemahnt hatte. Da der Wächter schwere Wunden davongetragen hatte, so verurteilte das hiesige Schöffengericht den W. zu drei Monaten und einem Tag Gefängnis. Die beim Landgericht in Aurich eingelegte Berufung wurde verworfen.

Keine Mittelungen aus dem Bande. Sel dem Bande eines Stalles des Landwirts Herdes in Welfe kamen zwei Pferde, vier Schweine und das Ferkelchen in den Stallungen um. — Beim Ausklopfen an den neuen Ferkelställen in Welfe mündeten fanden die Arbeiter tief im Stall ein menschliches Skelett. Es handelt sich jedenfalls um eine Wasserleiche, die hier angetrieben und verflucht ist.

**Aus aller Welt.**

Kein Vardon in Bayern für betrügerisches Einsetzen. Der Prinzregent von Bayern hat, so meldet man aus München, das Einsetzung des wegen betrügerischen Einsetzens zu sechs Wochen Gefängnis verurteilten Pächters Mathias Erwig vom Edmenbäckerei, abgelehnt.

Keine Tageskonti. In Raumburg erschöpfte sich ein angesehener Kaufmann in einer Drosche. Zuvor hatte er persönlich auf der Expedition des „Raumburger Kreisblattes“ seine Todesanzeige aufgegeben. — Der Zimmermannslehre Joseph aus Schwetta, die am 21. Juli ihre Schwiegermutter erschlagen hat, wurde vom Schwurgericht in Göttingen zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. — Zwischen Genshausen und Wehlis fuhr ein Automobil gegen einen Bauernknecht. Von den Insassen ist eine Tante tot, ein Herr schwer verletzt. — Als die Altvaterkette in Berlin in Bohnerwasch annehmen wollte, gerieten ihre Kleider in Flammen. Sie erlitt denotige Brandwunden, daß sie bald verstarb. — In der böhmisches Ostbahn kam in 100 Personen nach dem Genus von Leberpaste. Eine Person ist gestorben.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 22. Sept. In Wippenfurt brachen bei einem Bauern-Hofbesitzerinnen drei Pferde aus der Reithahn und verletzten zahlreiche Personen.

Jena, 22. Septbr. Zu der Meldung des „Vorwärts“ über das konfiszirte Telegramm Gutzmanns an Bebel erzählt das „Jenae Volksblatt“, von einer Konfiskation oder Zurückhaltung könne keine Rede sein. Das fragliche Telegramm ist wahrscheinlich verloren gegangen.

Genf, 22. Sept. Nach einer Meldung der „Suisse“ haben die in Genf und Lausanne auf Erholungsurlaub weilenden spanischen Offiziere telegraphisch Orde erhalten, unverzüglich zu ihrem Truppenteil zurückzukehren.

Helsingfors, 22. Septbr. Der General-Gouverneur von Finnland hat den Polizeimeister von Lammberg seines Amtes enthoben, weil er eine gelegentliche Verammlung geduldet hat, die demonstratio zum Protest gegen die Einverleibung zweier Kirchspiele in das Petersburger Gouvernement einberufen worden.

Niem, 22. Septbr. Bereits morgen wird das Arztesgericht gegen Bagrow verhandeln.

Dublin, 22. Septbr. Der Volksgangauschuss der Eisenbahnangehörigen hat beschloffen, auf den irischen Bahnen den Generalstreik zu erklären.

Brescia (Italien), 22. Septbr. In der Sprengstoff-Fabrik von Montiar erfolgte eine schwere Explosion, bei der sechs Menschen getötet und 60 verletzt wurden.

**Wetterbericht für den 23. September.**

Ruhig, wolfig, geringe Niederschläge, tags wärmer.

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob, Verlag von Paul Hug, Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

Dierzu zwei Beilagen.

**Möbel-Auktion.**

Sonnabend d. 23. Sept., nachm. 3 Uhr, versteigere in Rathischen Saale in Nürtingen

**Börjensstraße 23**

die Möbel, als 2 zweif. engl. Bettstellen mit Matraze, eine grüne Salongarnitur mit Sessel und Stühle, 1 großer zweifacher zerlegbarer Kleiderschrank, Wasch- und andere Kommoden, 2 geschliffene Spiegel mit langen Messingplatten, pass. für Friseur, 1 Handnähmaschine, Petroleumofen, Metallbilder etc. etc. ferner die Gattungen Schuhschwarz, Schirme, Sonntags- u. Arbeitshosen, Hemden, Unterhol., Herzensoden, Zigaretten und vieles Ungenannte.

Gust. Maurer, Auktionator, Grenzstraße 17.

**Zu vermieten**

zum 1. November schöne Untermobwohnung mit geräumiger Werkstatt. Näheres bei Kettner, Nürtingen, Wellumstraße 21.

**Mietfrei auf sofort**

je eine zwei- und dreizim. Mobwohnung Wlandstraße 28. Hauswart Schoelmann Wlandstraße 30.

**Dreizim. Oberwohnung**

mit Werkstatt zu vermieten. Näb. bei Schindwald, Grenzstraße 8.

**Zu vermieten**

einfach möbl. Zimmer mit zwei Betten. Näst., Annenstr. 9, part. r.

Zu vermieten Hafenstraße 4 vier- räumige Parterre-Wohnung. Hinrichs, Wilhelmsh. Straße 43.

**Möbl. Zimmer zu vermieten**

mit oder ohne Pension. G. Schran, Nadebullen, Nürtingen.

**Tüchtiger Maschinist**

(gelehrter Schlosser oder Maschinenbauer) auf sofort nach auswärtig gesucht.

**Ludwig Lange**

Reichstraße 12.

**Malerlehrling gesucht**

A. Wils, Raalstraße 8.

**Junges Mädchen**

kann gegen etwas Hausarbeit das Schneidern erlernen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**

zum 1. Oktober Mädchen od. junge Frau für die Nachmittags- u. 2 bis 6 Uhr für einen kleinen Hanshalt. Wo, sagt die Exped. d. Bl.



*In jünnem Heim  
braucht man jetzt  
zum Essen, Br.  
aus, Loden, um noch  
Palmin  
im Haushalt ein saure  
Liesab Futurbrot mit  
Palmin  
Kleingebäck, Wagnereier*

NB. Palmin geht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

**3 bis 4 Zimmerleute**

auf sofort gesucht.

**Ludwig Lange**

Reichstraße 12.

**Gesucht**

ein jüngerer Kaufbursche.

Wallstraße 15, 1. Etg.

**Kellner-Belehring gesucht.**

Restaurant Augastiner.

**Tüchtiges Dienstmädchen**

per 1. Oktober gesucht.

Frau Wilsch, Jauchen, Nürtingen, Wehlstraße 4.

**Gesucht**

tüchtiges Dienstmädchen für den ganzen Tag gesucht hohen Lohn.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**

tüchtiges Dienstmädchen z. 1. Okt. Kaiser Wilhelm-Saal, Fr. Hector, Bismarckstraße 67.

**Gesucht auf sofort**

oder zum 1. Oktober ein junges Mädchen.

F. O. Rohlf, Galtthof, Faude.

**Gesucht**

zum 1. Noobr. ein einfaches lauberes Mädchen. Frau Witting, Althofstr.

# Meine Schlager

im Wiener Genre.



„Lisa“  
Seiden-Sammet-Kappe, in allen Farben, mit schwarz-weißer Krempe und flotter Seidengarnitur . 11.75



„Margarete“  
Prima Filz-Form in allen Farben, mit 1a. Seidenkordel und fecher Schluppengarnitur, sehr kleidsam . 9.75



„Der Renner“  
1a. Seidenfilzbut in allen Farben, mit weiss-schwarzer Paspelierung und Sammet-schullen . . . 6.75



„Lotte“  
Hochelegante grosse Form mit reicher Seidengarnitur, Filzschalle und Knöpfen garniert 10.75



„Irmgard“  
Grosse flotte Filzform (prima) in allen Farben, mit chic gelegter reicher Garnitur u. Sammet-Agraffe 8.75

## Detmold Tasse

Erstklassiges Spezial-Geschäft.  
Telephon 297.

Wilhelmshaven.

Zur Saison Königl. Nordseebad  
Norderney.

### Die Masse muss es bringen.

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Vermeidung aller unnütigen Spesen ist es uns möglich zu den billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarre zu liefern. Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer. **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.**

Albradt & Beging, Zigarrenfabrik Verkauftsstelle: Marktstr. 25.

Sonnabend, Sonntag  
hoher Feiertage wegen  
**geschlossen.**  
**Wallheimer.**

Habe mehrere Ladungen  
beste Speisekartoffeln abzugeben.  
**Aug. Backhaus, Jaderberg.**

Sonnabend und Sonntag  
hoher Feiertage wegen  
**geschlossen!!**  
Konfektionshaus M. Kariel.

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

**Volksküche in Rühringen**  
Wellmstraße.  
Sonnabend: Kartoffelsuppe mit Wurst.  
**Colosseum :: Rühringen.**  
Heute Freitag:  
**Großer öffentlicher Ball**  
Anfang 8 Uhr abends.  
Es ladet ein **H. Sussbauer.**

**Regelklub Gemütlichkeit**  
Varel.  
Sonntag den 24. September:  
**BALL**  
im Lindenhof.  
Freunde und Regelbrüder werden eingeladen.  
D. Vohsen. Der Vorstand.

**Lindenhof bei Marienfel.**  
Sonntag den 24. Sept.  
Enten anschauen  
bei  
E. Sachtjen.

**Central-Verband der Dachdecker Deutschlands.**  
Filiale Nordenham.

Sonntag den 24. September,  
im Lokale des Herrn Kohners:  
**1. Stiftungsfest**  
Anfang 6 Uhr.  
Die Nordenhamer Arbeiterschaft mit ihren Angehörigen ist hierzu freudl. eingeladen.  
Das Komitee.

**Gefunden**  
eine Herren-Uhrkette mit zwei Medaillons. Abzugeben gegen Infektionsgebühren.  
F. W. Zivan, Nordenham, Werftstraße.

Kaufe jeden Posten  
gebrauchter Möbel  
auch nehme solche auf neue  
in Zahlung.

**C. Heilemann**  
Fischelush. Straße 80.

**Günstiges Angebot!**

**Herrn-Hgr.-Stiefel**  
tadellose Ware, so lange Vorrat  
jedes Paar 6.90 Mk. Wert  
bis 10 Mk.

**Knaben-Hgr.-Stiefel**  
schöne breite Form, Nr. 27 bis 30  
2.75 Mk., Nr. 30 bis 31 3.25 Mk.

**Kinder-Vogel-Stiefel**  
Nr. 21 bis 22 . . . 2.25 Mk.  
Nr. 23 bis 24 . . . 2.50 Mk.  
Nr. 25 bis 26 . . . 2.75 Mk.  
Nr. 27 bis 30 . . . 3.75 Mk.  
Nr. 31 bis 35 . . . 4.25 Mk.  
enorm billig.

**Ed. Pannbacker**  
Wilhelmshavener Straße 39.



## Umstürzler und Zerkörer.

sp. Die bürgerliche Welt hat die sozialdemokratische Bewegung schon von ihrem Anfang an mit einem Gemisch von Schrecken und Denunzierungsucht als „Umsturz“ bezeichnet. Um mit ihrer eigenen Zukunftssucht die noch zu ihr haltenden Volksmassen zu ängstigen, sagte sie: diese Leute wollen die Gesellschaftsordnung umstürzen, sie wollen alles Bestehende zerstören, sie sind moderne Banditen, denen nichts heilig ist, die den Grundlag aufstellen, daß alles, was ist, wert ist, zugrunde zu gehen. Wir haben, ähnlich wie ehemals die „Geusen“, die Bettler, in dem alten niederländischen Kuffstand, den Namen, der uns mit häßlicher Klugheit als Schimpfname gegeben wurde, selbst übernommen. Jawohl, wir sind die Umstürzler, wir wollen die bestehende Ordnung stürzen, aber nur um sie durch eine bessere zu ersetzen. Die kapitalistische Wirtschaftsordnung ist wert, zugrunde zu gehen, aber sie kann nur in der Weise zugrunde gehen, daß sie sich zu einer höheren, besseren Ordnung entwickelt. Daher wird unser Umsturz keine Zerstörung, sondern ein Aufbauen sein; die „Umstürzler“ werden die Baumeister der emporkommenden Welt sein.

Aber auch noch in einem anderen Sinne wird uns der Vorwurf des Umsturzes gemacht. Gemäß, auch viele Personen aus den besagten Klassen, deren Sinne nicht völlig durch Vorurteil und Profitgier geblendet sind, erkennen an, daß die heutige Gesellschaft verbesserungsbedürftig ist. Sie wollen daher Reformen. Und der Staat doch, wenn auch erst anfangsweise, mit seinen Sozialreformen schon schon Hand an Werk. Diese Reformen dämmen den anarchischen Despotismus der Ausbeuter ein und grenzen die Rechte von Arbeit und Kapital unter der weisen Vormundschaft des Staates gegeneinander ab. Sie schaffen gegen die großen Mäde, die der Kapitalismus den ungeschulten in den Städten zusammengefrachten Volksmassen bringt, durch Versicherungsgehege organisierte Abhilfe und bauen damit schon eine bessere Gesellschaft auf. Es mag sein, daß die Kritik der Sozialdemokratie zu diesen Reformen vielfach die Anregung schuf, aber, wie neulich Professor Debrink in den „Preußischen Jahrbüchern“ erklärte: „Wenn man die Verdienste nach aller Billigkeit abwägt, so muß doch der eigentliche Vorber der monarchischen Regierung und den idealistischen bürgerlichen Sozialpolitikern zuerkannt werden.“ Und wie stellt sich die Sozialdemokratie zu diesen Reformen? Anstatt es freudig zu begrüßen, daß die Welt derweil verbessert wird, weil sie die guten Absichten und die Taten der Reformier nur zu begreifen, und sie stimmt sogar gegen die Reformgehege. Natürlich, denn sie weiß ganz gut, daß mit der Verbesserung der heutigen Gesellschaft dem Umsturz der Boden entzogen wird. Hier steht also der Umsturz der Sozialdemokratie im Gegensatz zur Reform der bürgerlichen Welt; während die Umstürzler, nur an abstrakte Theorien über eine entfernte Zukunft denkend, die heutige Welt als unverbesserlich zerstören wollen, baut die praktische Gegenwartstheorie der Reformier schon aus der heutigen eine bessere Welt auf.

So malt sich die Welt in den Köpfen der bürgerlichen Gegner. Allerdings erfährt dieser angebliche Gegensatz zwischen Umsturz und Reform eine recht merkwürdige Beleuchtung dadurch, daß die roten Umstürzler selbst immer am eifrigsten dabei waren, Verbesserungsansätze zu machen und sich in den Parlamenten mit außerordentlichem Sachverstand und in mühevoller Arbeit an der Ausgestaltung der Reformen beteiligten. Und daß sie, wenn alle ihre Verbesserungsansätze niedergelegt wurden und die sogenannte Reform nur eine trügerische Scheinreform, ein Hohn auf die gerechten Ansprüche der Arbeiter war, schließlich dagegen stimmten mühten, das ist doch wohl selbstverständlich, — noch abgesehen von den Fällen, wo das angebliche Schutzehege in Wirklichkeit ein Zughege war, eine Reform im Interesse der Bourgeoisie. Aber auch für die wirklichen Reformen liegt die Sache noch anders.

Wenn es für die Durchführung der Arbeiterkategoriegehege allen auf die viel zu wenigen Inspektoren ankäme, die die meisten Betriebe nur äußerst selten besuchen können, und denen es, von einigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, an rücksichtsloser Festigkeit gegenüber den Kapitalisten fehlt, so würde mancher Gesetzparagraph ein toter Buchstabe bleiben. Nur wo die Arbeiter selbst auf die richtige Ausführung achten, wo sie sich durch ihre Organisation und ihr Klassenbewußtsein stark genug fühlen, den Unternehmern mit Rechtsansprüchen entgegenzutreten, da kann das Gesetz ganz zur lebendigen Wirklichkeit werden. Auf die Organisationsmacht der Arbeiter selbst kommt es in erster Linie an und die Leistungen der Organisation gehen sogar schon weit über die lämmelnden Vorschriften der Schutzgehege hinaus. Während die gesetzliche Bekämpfung der Arbeitszeit seit zwei Jahrzehnten keinen Schritt weiter gekommen ist, haben die Gewerkschaften in dieser Zeit eine bedeutende Einschränkung der Arbeitsstunden erkämpft, die in vielen Gewerben die früher aufgestellten gesetzlichen Normen weit hinter sich zurückließ. Und wenn man von einer Verbesserung der bestehenden Verhältnisse redet, so muß wohl in erster Linie die Befreiung der schlimmsten Armut durch Lohnerhöhung genannt werden, die ganz und gar das maßlose Wert der von sozialistischem Kampfesgeist belebten Gewerkschaften ist. Wo bleibt nun der Gegensatz zwischen Umsturz und Reform? Was an den elenden Zuständen des Kapitalismus wirklich verbessert wurde, ist nur zum kleinsten Teile der trügen Gesetzgebung, zum größten Teile der aufkommenden Tätigkeit der Umstürzler zuzuschreiben.

Nicht anders geht es bei den Versicherungsgehegen. Sie

schufen nur ein totes Gehege, das erst durch die rastlose Organisationsarbeit des Proletariats selbst zu einem lebendigen Organismus wurde. Der Staat schuf einen Zwang, sich gegen die Not der Krankheit durch Versicherung zu schützen, damit man nicht einer ungenügenden Armenpflege zur Last fiel — gewiß eine nützliche Maßnahme. Aber erst die Selbstverwaltung in den Händen einer aufgeklärten, mit dem sozialistischen Bewußtsein ihrer Mission des Aufbaus erfüllten Arbeiterklasse konnte daraus die Anfänge einer riesigen Organisation zur allseitigen Pflege der Volksgesundheit machen. Wohin man sieht, überall und immer erweisen sich die Umstürzler schon heute als die Baumeister einer emporkommenden besseren Welt.

Und nun drehen wir den Spiegel mal um und fragen: wie verhält sich der Staat, wie verhalten sich die bürgerlichen Parteien zu dieser ganzen aufstrebenden Gegenwartsarbeit des Proletariats? Nicht nur lehnen sie unsere Vorschläge vielfach guter Reformvorschlüge durchweg ab, sondern sie hindern und lähmen auch den Kampf der Arbeiter für bessere Lebensbedingungen auf Schritt und Trit. Mit Polizei und Streikpolizei, mit Kaufkraftparagrafen und Koalitionsverbot verliert der Staat die Gewerkschaftsbewegung um ihre Erfolge zu bringen und die Profite der Unternehmer zu retten. Das ist die aufbauende Tätigkeit, womit sich der monarchische Staat und die bürgerlichen Parteien Vorarbeiten holen wollen.

Aber damit hört ihre nützliche Arbeit nicht auf. Sie sind nicht zufrieden damit, die aufbauende Tätigkeit der Arbeiter zu hemmen, sondern was die Arbeiter mühevoll aufgebaut haben, suchen sie zu zerstören. Die neue Reichsversicherungsordnung dient nur dem volksfeindlichen Zweck, das große Kulturwerk des Proletariats zu vernichten. Und kaum hat der Gewerkschaftslogothet beschlossen, durch die Gründung einer großen Volksversicherung die Arbeiterklasse aus den Klauen der Privatgesellschaften zu befreien, die aus ihrer Lebensunsicherheit Profit ziehen, so klingt es auch sofort aus der bürgerlichen Presse: das darf nicht geschehen, der Staat soll es verhindern!

Diese Fälle beleuchten auf einmal tageshell das wirkliche Verhältnis von Staat und Arbeiterklasse und zerreißen die ägäischen Nebeldünne, womit die ganze bürgerliche Welt es zu verhalten sucht. Wir wissen schon längst, daß der Staat ein Unterdrückungsinstitut im Dienste der Herrscherklasse und das Proletariat der mühsam sich emporkämpfende Träger der neuen Welt ist; aber wie viele lassen sich durch die Phrasen von dem „verbrecherischen“ Umsturz und der „heiligen Mission“ des Staates irreführen. Hier stellt sich nun in der Praxis klar heraus, daß die Arbeiterklasse in all ihrem heutigen Ringen und Schaffen die bessere Zukunftsgesellschaft schon aufbaut, in erster Linie dadurch, daß sie die große ausgedehnte Volksmasse allseitig organisiert und sie zu einer lebendigen, bewußten, aktionsfähigen Massenarmee zusammenschließt. Der Staat aber tritt dabei als Zerstörer auf; wie ein roher Berberer schlägt er drauf los und zertrampelt rücksichtslos, was die hingebungsvolle Arbeit Tausender von Proletariern geschaffen hat. Seine gewaltigen Machtmittel dienen nicht nur noch außen im Kriege, sondern auch gegen den „inneren Feind“ nur dem rohen Zerstörungsweck.

Darin liegt aber gar kein Widerspruch. Die Ausbeuterklasse, die aber den Staat gebietet, weiß sehr gut, daß ihre Macht und ihr Profit mit der Zerplitterung, mit der individuellen Isoliertheit, mit dem Mangel an Organisation der Volksmasse steht und fällt. Die Organisation des Volkes enthält schon im Prinzip die neue, ausdehnungslose, sozialistische Welt. Daher empfindet die Bourgeoisie mit Recht alles, was die Organisationsmacht und das Selbstgefühl der Massen stärkt, als einen Anschlag auf ihre Herrschaft und ihren Mehrwert; daher ist sie gezwungen, mit Hilfe ihrer größten Machtmittel, der Staatsmacht, möglichst gewalttätig zu zerstören, was die „Umstürzler“ positiv aufbauen.

## Parteinachrichten.

**Hausungung in der Redaktion der Chemniger „Volksstimme“.** Donnerstag vormittag in der ersten Stunde erschien in der Redaktion der Chemniger „Volksstimme“ ein Kriminalbeamter, um im Auftrag der Staatsanwaltschaft bei dem Redakteur Max Müller zu hausungung. Er durchsuchte denn auch die gesamten Schränke, Bulte usw. Als Grund für die Hausungung wird angeführt, es werde das Original eines Briefes gesucht, der in der „Volksstimme“ abgedruckt wurde, und der von einem Pastor der Johann-Georgenstadt an dem dortigen Stadtrat geschrieben worden war. Selbstverständlich ist der Brief in der Redaktion der „Volksstimme“ nicht gefunden worden.

## Gewerkschaftliches.

**Der Zentralverband der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen** hielt am 18. und 19. September in Hamburg eine Konferenz des Verbandsvorstandes mit den Gau- und Ortsbeamten unter Hinzuziehung eines Vertreters des Verbandsausschusses ab. Es wurden zahlreiche Fragen der Agitation und Organisation gelöst; auch der Ausbau der Unterstützungsvereinigungen war Gegenstand einer längeren Diskussion. Wegen die in jüngerer Zeit bemerkbar gewordene Strömung, die sich gegen die freigewerkschaftliche Bewegung richtet, wurde folgende Resolution gefaßt:

„Die Konferenz des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen wendet sich gegen die Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, durch Gründung neuer Vereine die Handlungsgehilfenbewegung noch weiter zu zerplittern.“

Insbefondere betrachtet es die Konferenz als eine Schädigung der Gehilfeninteressen, daß durch die vom Bunde der technisch-industriellen Beamten erfolgte Gründung des Bundes der kaufmännischen Angestellten neuer Zwill unter die Handlungsgehilfen getragen worden ist. Die Konferenz verurteilt diese neue organisatorische Abplitterung umso mehr, als sie nicht etwa aus den Kreisen der Handlungsgehilfen selbst hervorgegangen ist, sondern vom Bunde der technisch-industriellen Beamten künstlich verursacht worden ist. Des weitern protestiert die Konferenz gegen die andauernden Versuche der Führer und Organe der Demokratischen Vereinigung und der technisch-industriellen Beamten, aus parteipolitischen Gründen die Angestellten und Arbeiter auseinanderzuziehen. Die Konferenz macht die Angestellten ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jene Bestrebungen ihren Interessen durchaus zuwiderlaufen, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Handlungsgehilfen sowohl, als auch die technischen Angestellten sich nicht verleiten lassen, jenen Treibern Vorschub zu leisten.“

## Aus dem Lande.

Schortens, 22. September.

**Auf die öffentliche Wählerversammlung** sei hier noch besonders hingewiesen. Dieselbe findet morgen (Sonnabend) abend 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Rißke, Bahnhofs-Restaurant Ostium, statt. Als Referenten werden die Landtagskandidaten Gen. Jug und Brügmann erscheinen. — Die Genossen können die Flugblätter, welche zur Verbreitung gelangen, nach der öffentlichen Versammlung in demselben Lokal in Empfang nehmen.

Barel, 22. September.

**Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich Mittwoch abend gegen 10 Uhr an der Rebballee. Der Lehrling des Kaufmanns H. Basing, der sich frühzeitig ins Bett gelegt hatte, scheint im Traum aufgefunden und aus dem Fenster des Obergeschosses abgehört zu sein, denn Passanten fanden den jungen Mann bethäubt vor dem Hause unbedeutend liegen. Der Arzt konstatierte einen Schenkelbruch und Bruch beider Arme. Der Verunglückte, der aus Rodost stammt, wurde ins Krankenhaus befördert.

**Mehrmäßiger Misdogensch** war die Veranlassung, daß am Freitagstag ein junger Mann zum Messer griff und ohne daß ein Wortwechsel oder eine Streitigkeit stattgefunden hatte, auf andere Personen einschlug. Einer der Geschlagenen war 14 Tage arbeitsunfähig. Das Schöffengericht verurteilte den Messerstecher zu 6 Wochen Gefängnis.

Oldenburg, 22. September.

**Achtung, Arbeiter-Jugend!** Die für Sonntag angelegte Versammlung beginnt nachmittags 5 Uhr und nicht, wie gestern angekündigt, um 7 Uhr.

**Leiche aufgefunden.** Bei Rehl (Baden) wurde die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Rhein geborgen. Wie sich durch polizeiliche Nachforschung herausgestellt haben soll, handelt es sich um ein Kind Mitte Juli von hier verschundenen Leutnant Trentepohl.

Obernburg, 22. September.

**2102 Landtagswähler** hat die Gemeinde Oernburg aufzuweisen. Die Einwohnerzahl beträgt rund 12000. Nur etwa 17 Prozent der Einwohner sind also wahlberechtigt. In Wardenburg ist dieses Verhältnis erheblich günstiger. Hier sind von 3626 Einwohnern rund 800 wahlberechtigt, also etwa 22 Prozent.

**Achtung, Bezirksführer!** Wir machen auf die am Sonntag nachmittags 2 Uhr in der „Tonhalle“ stattfindende Sitzung aufmerksam. Volljähriges Erscheinen ist Pflicht.

**Die „Volksbühne“** veranstaltet am Sonntag in der „Tonhalle“ ein Herbstergnügen, bestehend in theatralischen Vorträgen und Ball, wozu die Arbeiterkategorie freundlichst eingeladen wird.

Rordensham, 22. September.

**Die öffentliche Landtagswählerversammlung, die am Mittwoch abend im „Friedrichs Hof“** tagte, war sehr gut aus allen Bevölkerungsklassen besucht. Das einleitende Referat hatte Parteiführer W. Schulz übernommen. Er verstand es, die Zuhörer durch seinen Vortrag zu fesseln und zu begeistern. Reicher Beifall war der Lohn. Hierauf nahm der Landtagskandidat Genosse Harms das Wort, um in kurzen Worten auf die Bedeutung der bevorstehenden Wahl hinzuweisen. Der zweite Kandidat, Genosse Denter-Burhave, war am Erscheinen verhindert. Eine Diskussion wurde nicht beliebt. Der sozialdemokratische Wahlverein, als Embryonier der Versammlung, kann mit dem Erfolg zufrieden sein.

## Schiffahrts-Nachrichten.

vom 21. September.

### Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Wolff. Berlin, von Remport, heute in Genua angekommen.  
Wolff. Chemnitz, nach Baltimore, heute dorferst angekommen.  
Wolff. Frankfurt, nach Malveston, heute von der Wejer ab.  
Kroldt. Goben, von Australien, heute von Genua abgegangen.  
Wolff. König Albert, nach Newport, heute Ponta Delgada post.  
Wolff. Kiel, von Chialien, heute in Genua angekommen.  
Wolff. Lübeck, von Chialien, heute von Untersee abgegangen.  
Kroldt. Prinz Sigismund, nach Rod, heute von Hongkong ab.  
Kroldt. Schornhorst, nach Australien, heute in Söding an.  
Wolff. Würzburg, von Brasilien, gestern von Coptos ab.  
Kroldt. West, nach Chialien, heute von Genua abgegangen.

### Postwasser.

Sonnabend, 23. Sept.: vormittags 1.43, nachmittags 1.49





### Belanntmachung

betreffend die  
Auslegung der Urliste für die Aus-  
wahl der Schöffen u. Geschworenen.

Nachdem die Urliste der in der  
Stadt Nürtingen wohnhaften Per-  
sonen, welche zu dem Amte eines  
Schöffen oder Geschworenen berufen  
werden können, für das Jahr 1912  
aufgestellt worden ist, wird diese  
Liste in Gemäßheit der Vorschrift  
des § 36 Absatz 2 des Gerichts-  
verfallungsgesetzes für das Deutsche  
Reich vom 27. Januar 1877 eine  
Woche lang, nämlich:

vom 23. September 1911 bis  
zum 30. September 1911 im  
Rathhause, Zedlitzstr., Zimmer  
Nr. 2,

zu Jedermanns Einsicht ausgelegt  
werden.

Wer gegen die Richtigkeit oder  
Vollständigkeit der Urliste Einsprache  
erheben will, hat diese innerhalb der  
angewiesenen Auslegungsfrist schrift-  
lich oder zu Protokoll bei dem unter-  
zeichneten Stadtmagistrat zu erheben.  
Nachträglich wird bemerkt, daß  
die Berufung zum Amte eines  
Schöffen oder Geschworenen ab-  
lehnen können:

1. Mitglieder einer deutschen ge-  
sehenden Versammlung;
2. Personen, welche im letzten  
Geschäftsjahre die Verpflichtung  
eines Geschworenen, oder an  
wenigstens fünf Sitzungstagen  
die Verpflichtung eines Schöffen  
erfüllt haben;
3. Ärzte;
4. Apotheker, welche keine Gehältnisse  
haben;
5. Personen, welche das fünf-  
zehnjährige Lebensjahr zur Zeit  
der Aufstellung der Urliste voll-  
endet haben oder dasselbe bis  
zum Ablauf des Geschäftsjahres  
vollenden würden;
6. Personen, welche glaubhaft  
machen, daß sie den mit der  
Ausübung des Amtes verbundenen  
Aufwand zu tragen nicht  
vermögen.

Diese Ablehnungsgründe können,  
unbeschadet der gesetzlichen Verpflich-  
tung, dieselben demnachst bei der  
Berufung zum Amte eines Schöffen  
oder Geschworenen geltend zu machen,  
schon jetzt, während der oben ange-  
gebenen Zeit vom 23. September  
bis 30. September 1911 bei dem  
unterzeichneten Stadtmagistrat schrift-  
lich oder zu Protokoll vorläufig ein-  
gebracht werden.

Nürtingen, 22. Septbr. 1911.  
Der Stadtmagistrat.  
Runde.

**Billig zu verkaufen**  
zwei gute Herren-Jacke-Anzüge.  
Kraefel, Grenzstraße 29.

**Gutes Herren-Rad**  
für 28 Mk., Straßenrenner, wie neu,  
sehr billig zu verkaufen.  
Krieler Str. 60, 4. Et. (h. Weg-Romm.)

### Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zweigverein Barel.

Am Freitag den 29. September 1911  
im Hotel Schütting zu Barel:

## 1. Stiftungs-Fest

verbunden mit Rekruten-Abschiedsfeier.

Eintrittskarte 25 Pf., Tanzband 1 Mk. — Karten für Mitglieder 1 Mk.

Um zahlreichen Besuch der organisierten Arbeiter-Schaft ersucht

### Das Festkomitee.

**Prima Füllfleisch** ::  
empfehlen  
**Claaßen & Wintler**



Nürtingen, Wellmstr. 24.  
Filiale: Alte Straße 11.

### Zu verkaufen

gebr. Kinderwagen u. Sportwagen  
für 10 Mk. Raackstr. 6, 2. Etg. r.

Eine gebrauchte **Mähmaschine**  
und eine neue  
nach Wunsch des Käufers zu ver-  
kaufen, ferner eine gute milchgebende  
Ziege.  
**G. Androschen, Nürtingen,**  
Zweische Straße 16.

### Gebrauchte Türen u. Fenster

für Baracken und Neubauten  
zu kaufen gesucht.

Offerten unter **N. B. 40** an  
die Exped. d. Bl.

## Zur gefl. Beachtung!

Durch die mit dem 1. Oktober eintretende Petiberechnung der  
Inserate und Veränderung der Spaltenbreite müssen auch die laufenden  
Inserate umgesetzt werden. Wir ersuchen unsere geschätzten Inserenten,  
die derartige Inserate bei uns aufgeben haben, um Mitteilung bis zum  
28. September, falls sie eine Aenderung in der bisherigen Zeilenzahl oder  
den Aufnahmebestimmungen zu treffen gedenken.

Expedition des „Norddeutschen Volksblatt“.

Die grösste

# MÖBEL

Auswahl bietet  
bei leichtester Teilzahlung Ihnen

## Franz Brück

Marktstrasse 39.

7 eigene Geschäfte  
Größtes Kredit-Unternehmen in  
Deutschland.

Marktstr. 39

Marktstr. 39

**Kompl. Zimmer**  
auf Kredit  
Woch. r. 1.50 M.  
u.

**Kleider-  
Schränke**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

**Elifette  
Verlekte**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

**Spiegel-  
Schränke**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

**Luxus-  
Möbel**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

**Schlaf-  
Zimmer**  
auf Kredit  
Woch. r. 2 M. u.

**Stühle  
Tische**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

**Kompl.  
Zimmer**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

**Wäsche-  
Kabinen**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

**Betten-  
Garnituren**  
auf Kredit  
Woch. r. 1.50 M. u.

**Küchen-  
Schränke**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

**Wäsche-  
Kabinen**  
auf Kredit  
Woch. r. 1 M. u.

## Reservebilder

werden gut und billig  
eingeraht.

### Christ. Wiechmann

Bilder-Einrahmungs-geschäft  
Werktstr. 3 und 21.

Telefon 719.

## Scheibenhonig ff.

1 Pfund 90 Pfennig.

### J. H. Cassens

Nürtingen, Peterstraße 42.

### Offerieren:

- Braunschv. Rettwurst . . . 0.80
- Rettwurst, geräuchert . . . 0.80
- do. gefocht, fein . . . 0.80
- do. gefocht, grob . . . 0.80
- Knoblauchwurst, frisch . . . 0.70
- Leberwurst, Nr. I . . . . . 0.80
- do. Nr. II . . . . . 0.60
- Schinkenwurst . . . . . 0.80
- Süßwurst, Nr. I . . . . . 0.80
- do. Nr. II . . . . . 0.60
- Zungenwurst . . . . . 0.90
- Wurstwurst . . . . . 0.60
- Speck, fett, geräuchert . . . 0.70
- do. mager, geräuchert . . . 0.80
- Schinken, roh . . . . . 1.40
- do. gefocht . . . . . 1.40
- Cerbelawurst . . . . . 1.50
- Wokwurst . . . . . 1.40

Die Beschäftigung unserer  
Wachsbienen während des Betriebes  
und auch sonst ist gern gestattet.

### H. Müller

Nürtingen I : Weiher Weg.

### C. Ahrens

Nürtingen I : Peterstr. 36.

Frisch eingetroffen!

## Kondensierte Milch

Dose 48 Pf., empfiehlt

### Albert Wilkens

Nürtingen, Am Markt.

Anfang Oktober erscheint  
der zweite Band

## A. Bebel

Aus meinem Leben.

Der Autor entrollt vor dem  
Leser die innere Geschichte der  
Partei während der Jahre 1869  
bis 1879, wie sie intimer nicht  
gedacht werden kann, unterstützt  
von einer fesselnden Darstellungs-  
weise und Eindringlichkeit, die  
nur dem zu eigen sein kann, der  
nicht nur alles selbst erlebt, son-  
dern in den Ereignissen eine aus-  
schlaggebende Rolle inne hatte.

### Bestellungen

nehmen die Partiebuchhandlungen entgegen.

## Schlüterbrot

vielfach patentiert, das vollkommenste  
Volksnahrungsmittel der Gegenwart  
enthält wie kein anderes leicht verdaulich  
sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke  
und Eisenstoffe, des Getreidekorns,  
unerreicht blut-, muskel-,  
knochen-, gehirn-  
-erwerb-bildend  
sehr  
bekömmlich

unerreicht und dauernd in  
Wohlgeschmack  
ärztlich empfohlen  
und daher  
preiswert

### Umstände, billig zu verkaufen

Singer-Maschine, Herren- u. Damen-  
Fahrrad, sowie Grammophon mit  
13 Platten, Polypbon, passend für  
Wirtschaft.

Bant, Peterstr. 44, p. r.

### Rechnungen

(1/2, 1/4, 1/8 Bogen)  
— empfehlen —

Paul Hug & Co.



## Wander-Tuberkulose-Museum

in Rüstingen (Banter Rathaus).

**Sonnabend den 23. September**

geöffnet von 3 bis 9 Uhr nachmittags.

**Führung:** Von 4 bis 5 Uhr nachm. durch Herrn Dr. med. Keese.

**Vortrag:** Um 8 Uhr abends von Herrn Dr. med. Strömer über die Tuberkulose, ihre Entstehung und Verhütung.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

## J. O. G. C.

Einsadung zu dem am Sonnabend den 30. Septbr. im Saale des Seemannshauses stattfindenden

## Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Reitationen, Theater u. Ball der Logen „Nordseebund“ und „Lebensquelle“.

Saalsöffn. 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Beteiligung am Ball für Militär ohne Charge 50 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein

Der Festausschuß.

## Arbeiter-Unterstützungs-Verein Augustfehn.

Am Sonntag den 15. Oktober 1911 im Saale des Herrn R. Janssen

## Feier des Stiftungs-Festes

bestehend in Ball.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf. Anfang 6 Uhr.

Mitglieder und Damen frei. — Tanzband für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mk.

Hierzu laden freundlichst ein

R. Janssen.

Der Vorstand.

## Eala freya Fresena.

Umstände halber findet der

## Familien-Abend

morgen (Sonntag) von 6 Uhr abends bei Landsmann Gerjets im Restaurant „Löwenburg“ (Bismarckstrasse) statt. Von 4 Uhr nachm. ebendasselbst: Empfang der Mitgliedskarten.

Sitzung beider Komitees heute (Sonnabend) um 8 Uhr abends im „Colosseum.“

Anschliessend an obige Annonce bitte ich die geehrten Landsleute, mich auch in meinem jetzigen Lokale gütigst mit ihrem Besuch zu beehren. M. Gerjets, „Löwenburg“.

## Auf nach der Kaiserkrone!

Dieselbst finden täglich große

## National-Konzerte

statt, ausgeführt von dem hier sehr beliebten oberbayerischen Gesangs- u. Tanz-Ensemble „Die lustigen Fuchskönner“, Direktion Hans Huber. Ferner das

## Variété-Programm!

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

G. Rudolph.

## Wilhelm-Theater

(Direktion: Paetzold und Brock).

Sonntag den 24. September 1911:

Eröffnungs-Vorstellung

## Die Puppe.

Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel.

Diese Operette bildet die originellste Novität für Wilhelmsh. Alles Nähere die Tageszettel. Beginn 8 Uhr.

Eintrittskarten sind zu haben bei Robert Jockusch, Buchh., Gökerstr., und M. Niemyer, Gökerstr., Ecke Peterstr. (alle Plätze). — Nur 1. Platz, 2. Platz, Stehparterre u. Galerie im Restaurant Seemannshaus u. bei M. Niemyer, Zigarren-Geschäft, Marktstr.-Ecke, Parkstr.

Sehr günstige Gewinnchancen!

Ziehung bestimmt am 30. September.

## Große Schweriner Lotterie.

Gewinne: 40000 Mk. 3 Hauptgewinne auf 10000 Mk.

Hauptgewinne: 5000, 3000, 2000 u. 1000 Mk.

Loose à 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra), empfiehlt u. versendet Schwitters, Rgl. Lott.-Einnehmer, Rüstingen, Wilhelmsh. Straße 1.



Das Richtige gefunden

haben Sie, wenn Sie zum Heizen und Kochen nur

## „Union-Brikets“

verwenden!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Trauerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co.

## Männer-Turnverein »Vorwärts« Rüstingen



## Nachruf!

Am 20. ds. Mts. verschied nach kurzem Leiden unser lieber Turnbruder

## Leonhard Wenzel

Der Verein verliert in ihm einen treuen Anhänger. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Die Beerdigung findet am Sonnabend d. 23. ds. Mts. nachmittags 2 1/2 von Trauerhause Mitscherlichstr. 37 aus statt. Die Begräbnisabteilung von L. — Z. hat zu erscheinen. Der Turnrat.



## Freie Turnerschaft Rüstingen

Zum Besuche der Tuberkulose-Ausstellung veranlassen sich die Mitglieder und Damen am Sonntag vormittag 8 1/2 Uhr pünktlich im Cbeou. Der Vorstand.

## Unterstützungsverein Schorrens.

Sonntag den 24. Septbr. abends 7 1/2 Uhr:

## General-Versammlung

bei Hof. Um vollständigem Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Anfertigung von

## Grabeinfassungen

sowie Grabsteine in Stein:

: Granit und Sandstein:

Saubere Ausführung, billige Preise

Georg Eismann

Dounerstr. 179.



## Ihre Zeitschriften sind jetzt komplett.

Wollen Sie dieselben gut und sauber gebunden haben, schreiben Sie eine Karte an

## Christ. Wiechmann

Buchbinderei

Müstr., Werkstr. 3 u. 21.

Fernsprecher 719.

## Borax 1 Pfd. 35 Pf.

J. G. Cassens, Schaar u. Rüstingen

## Dankjagung.

Für die überaus große Teilnahme an der Feier unserer silbernen Hochzeit durch Ueberreichung der zahlreichen Geschenke und Karten sagen wir auf diesem Wege allen Freunden u. Bekannten, insbesondere den Arbeitskollegen herzgl. Dank.

Rüstingen, den 22. Sept. 1911.

Karl Albers und Frau.



## Nachruf!

Am 20. ds. Mts. starb plötzlich nach kurzer aber heftiger Krankheit unser Geschäftsführer

## Herr Leonh. Wenzel.

Er war uns stets ein strenger, aber guter Vorgesetzter. Möge die Erde ihm leicht sein.

Das Personal der Firma Hgl. Filiale Wilhelmshaven.

## Dankjagung.

Allen denen, welche unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Th. Krudmann, nebst Kindern und Angehörigen.





**Bekanntmachung.**

In der Stadt Nürtingen werden 1911/12 gehoben:

- Gemeindesteuern:**
- a) von den Bewohnern der engeren Stadt
    1. nach der Einkommensteuer 192 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
    2. nach dem gemeinen Wert des Grundbesitzes 3 <sup>0</sup>/<sub>100</sub> <sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
  - b) von den Bewohnern des Stadtgebietes
    1. nach der Einkommensteuer 190 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
    2. nach dem gemeinen Wert des Grundbesitzes 2 <sup>0</sup>/<sub>100</sub> <sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
  - c) für die in der engeren Stadt und in dem zum Sanifikationsgebiet gehörenden Teil des Stadtgebietes belegenen Gebäude: Sanifikationsumlage 8 <sup>0</sup>/<sub>100</sub> des Katasterwertes.

- Kirchensteuern:**
- a) für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Pant
    1. nach der Einkommensteuer 24 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
    2. nach dem gemeinen Wert der Grundstücke 0,2 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
  - b) für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Heppens
    1. nach der Einkommensteuer 12 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>,
    2. nach dem gemeinen Wert des Grundbesitzes 0,1 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>.

Die Hebungslisten liegen vom 11. d. M. ab auf 14 Tage in der Stadtkämmerei, Bismarckstraße 7, zur Einsicht aus.

Hebungstage sind zugleich für die Einkommensteuer im 1. Halbjahre für Zahlungspflichtige, deren Namen beginnen mit

A, O u. D	der 23. September
B	„ 25. „
E und F	„ 26. „
G	„ 27. „
H	„ 28. „
J	„ 29. „
K	„ 3. Oktober
L	„ 4. „
M u. N	„ 5. „
O u. P	„ 6. „
R	„ 7. „
Sch.	„ 9. „
S	„ 10. „
T, U, V	„ 11. „
W bis Z	„ 12. „

An anderen als an den für sie bestimmten Tagen Erschelnde können auf Abfertigung nicht rechnen.

Nürtingen, den 8. Septbr. 1911.  
Stadtmagistrat.  
Runde.

**Bekanntmachung.**

Zur Landtagswahl wird noch bekannt gemacht, daß als Wahlraum für den zweiten Wahlbezirk nicht „Alter Bahnhof“ (Zeller) sondern Joppichs Wirtschaft (früher Bahnhofrestaurant) bestimmt ist.

Nürtingen, den 21. Sept. 1911.  
Der Stadtmagistrat.  
Runde.

**Bekanntmachung.**

Der Stadtmagistrat macht die Landtagswähler im 6. Wahlbezirk des 8. Wahlkreises darauf aufmerksam, daß als Wahllokal für sie nicht — wie auf der Wahlbenachrichtigung steht — die Wirtschaft Bier Jahreszeiten, sondern **Naths Wirtschaft** Bürgerheim, Ecke Mischelids- und Börsenstr., vom Herrn Wahlleiter bestimmt ist.

Nürtingen, den 11. Sept. 1911.  
Stadtmagistrat.  
Runde.

**Freibank**

**Fleischverkauf**

findet statt

**Sonabend morgen 7 Uhr.**

**Schlachthofdirektion.**

Espering.

**Wer spachtelt u. streicht Maschinen?**

Gest. Offerten unter **F. 100** erbeten an die Expedition dies. Blattes.

**Das Schönste**

was die Schuhwaren-Industrie auf den Markt bringt, finden Sie in unseren reichhaltigen Lagern vereinigt. — Wir bitten um Ihren Besuch, damit Sie sich von der Vorzüglichkeit der Qualitäten, Passform und Eleganz überzeugen. — Unsere Marke „Walküre“ ist tadelloß. Beste Ausführung. — Solide Preise.

**Trost & Wehlau**

Schuhmachermeister  
Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 70.  
Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 95.



In den Kinderkreisen

steckt die Margarine-Fabrikation schon längst nicht mehr. Sie ist gross und bedeutend, dank der vorzüglichen Beschaffenheit ihrer feinsten Marken

**Rheinperle**

-Margarine, das Beste vom Besten.

**Solo Cocosa**

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Diese drei, an Qualität unerreichten Ersatzmittel für Butter sind bei den Hausfrauen besonders beliebt; sie haben millionenfache Verbreitung. — Überall erhältlich!

Altälteste Fabrikanten:  
Holländische Margarine-Werke  
Jurgens & Pilsener O. n. b. H. Ooch.

statt **Butter** das beste!

Vertreter: Gebr. Gehrels (Inh.: Wehmann).

Heute eingetroffen ca. 14000 Pfund  
schöne, große, süße

**Thüringer Zwetschen**

und empfehlen dieselben zu billigen Preisen.

Diedr. Harms, Schiller- und Börsestr.-Ecke.

Telephon Nr. 775.

H. Zaage, Börsestr. 56, beim Rathausplatz.

Empfehle:  
**Keine Naturweine, Spirituosen, Liköre, Zigarren und Zigaretten.**  
Selt. Ware. Billigste Preise.  
**E. A. König,**  
Peterstr. 29. Peterstr. 29.

Steuerreklamationen werden diskret erledigt. Off. unt. St. 9 an die Exped. d. Bl.

**Alsfinken.**  
J. S. Gassens, Schaar.

**Öffentl. Landtagswähler-Versammlungen**

- finden statt in
- Ghnstede** am **Sonabend den 23. September**, abends 8 Uhr, im Lokale des Wirts **Parusel**.
  - Ipwege** am **Sonntag den 24. September**, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts **Claussen**.
  - Nadorf** am **Montag den 25. September**, abends 8 Uhr, im Lokale des Wirts **Statt**.
  - Ofen** am **Dienstag den 26. September**, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts **Brandes**.
  - Eversten** am **Dienstag den 26. September**, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts **Holge**.
  - Wloherfelde** am **Mittwoch den 27. September**, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts **Schild**.

Tagesordnung in allen Versammlungen:  
**Die Landtagswahlen und die Sozialdemokratie.**  
Referenten: Landtagskandidaten **Paul Hng** und **Ad. Schulz** aus Nürtingen und **Karl Heitmann** aus Oldenburg.  
**Nachdem freie Aussprache.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Einberufer.**

**Oldenburg.**

Sonabend, den 23. September, abends 8.30 Uhr  
in **Dodd's Etablissement:**

**Große polit. Versammlung**

- Tagesordnung:
1. Die politische Lage u. die Lebensmittelteuerung.  
Referent: Reichstagsabgeordneter **Severing**, Bielefeld.
  2. Die bevorstehenden Landtagswahlen.  
Referent: Landtagskandidat **Heitmann**.
  3. Freie Diskussion.
- Zu dieser wichtigen Versammlung ist jedermann eingeladen.  
**Der Vorstand des sozialdem. Wahlkomitees.**

**Südmoslesehn.**

Am **Sonntag den 24. September** cr., abends 6 Uhr  
im Lokale des Wirts **Büffelmann:**

**Öffentl. politische Versammlung**

— Tagesordnung: —  
**Die bevorstehende Landtagswahl u. die Sozialdemokratie.**  
Referenten: Die Landtagskandidaten **Barber Kreuz** und **Malermeister Ruge**.  
**Freie Aussprache.**  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **Der Einberufer.**

**3 öffentl. Wähler-Versammlungen**

im Wahlkreise **Ganderlessee-Hasbergen**  
am **Sonntag den 24. September.**  
**Hasportersdamm:** Nachmittags 3 Uhr, beim Wirt **Goldwey**.  
**Ganderlessee:** Nachmittags 5 Uhr, beim Wirt **Fink**.  
**Ipzump:** Abends 7 Uhr, beim Wirt **Wehhausen**.

Tagesordnung in allen Versammlungen:  
**Die Landtagswahlen und die Sozialdemokratie.**

Referenten: Die Landtagskandidaten **Johann Sagehorn** und **Ad. Schulz** Nürtingen.  
**Freie unbeschränkte Aussprache.**  
Jedermann hat Zutritt und wird freundlichst eingeladen.  
**Das sozialdem. Wahlkomitee.**

**Nordenham-Einswarden.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**

**Sonntag den 24. d. M., vorm. 10 1/2 Uhr**  
beim **Holl. Joh. Nath, Zwei-Einswarden:**

**Gemeinschaftl. Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Vortrag des Kollegen **Lorenzen** aus Harburg.  
2. Wahl der Ortsverwaltung.  
Das Mitgliedsbuch ist vorzugeben, ohne dies kein Zutritt.  
Bühnlingses Erscheinen erwartet **Die Leitung.**